

Die Kehrseite der Sexuellen Befreiung: Pädophilie und Mittäterschaft internationaler Eliten

In meinen kleinen Recherchen zur Psychomanipulation und der Mühlsekte habe ich ein paar Beispiele zur Korruption verschiedener europäischer angeblich “linker” oder “progressiver” Eliten bzgl. des Mühl-Wannsinns zusammengetragen, die ich hier kurz darstellen möchte. Danach soll anhand einiger Beispiele und historischer Dokumente angedeutet werden, dass solche Korruption, Mittäterschaft oder schweigende Duldung wie bei der Mühlsekte kein Einzelfall ist, sondern regelmäßig zu verschiedensten Themen in oben erwähnten sozio-kulturellen Eliten oder Einflussphären stattfindet.

Korruption der Eliten bzgl. der Mühl-Sekte

Korruption damaliger Eliten

Der Artikel “[Kommune Chronologie](#)” von Andreas Schlothauer in *re-port.de* beschreibt, dass

trotz eindeutiger Zeitungsartikel in Österreich und Deutschland 1988 und 1989 die Verankerung der Friedrichshofer Kommune in der Österreichischen

Polit-Szene (SPÖ) nicht angeknackst war. Ex-Kanzler Bruno Kreisky, Ex-Innenminister Blecha, Ex-Unterrichtsministerin Hawlicek, der Ex-Landeshauptmann (= Ministerpräsident) des Burgenlands Sipötz, der Wiener Bürgermeister Zilk und andere sozialistische Politiker stützten sie.

Der Artikel erwähnt auch die *“Kunstszene-Sympathisanten Mühl’s (C.L. Attersee, J.C. Ammann, J. Hoet, U. Krinzinger, H. Nietsch, O. Oberhuber, K. Oberhuber, H. Szeemann), die vor dem Prozeß mit einer gemeinsam unterschriebenen Erklärung an die „mediale Fairneß“ der Presse appellierten”*, und weiter:

Hermann Nietsch verglich Mühl sogar mit Egon Schiele und meinte: „Erotik war dort (am Friedrichshof) ein Spiel, das war eine Großfamilie, in der es Streitigkeiten gab. In die sollte sich der Staat nicht einmischen. Hüten wir uns vor einer sich verselbständigen Justiz.“

Auch Karl Iro Goldblat erwähnt den Besuch bei Kreisky (*Als ich von Otto Muehl geheilt werden wollte*, S 122) oder die Zusammenarbeit mit der Filmindustrie: *“Es gelang, internationale Künstler und Ausstellungsmacher als Darsteller zu gewinnen: Nam June Paik, Dieter Roth, Günther Brus, Maria Lassning, A.R. Penck, Harald Szeemann, Rudi Fuchs und viele andere.”* (S 139) Weiter erklärt ein Artikel der französischen Tageszeitung *“Libération”* (19. Mai 1989):

Gewarnt durch die Reportage von “Profil” [vom Vorjahr] glaubt die spanische Presse in El Cabrito eine Farm nach Nazimanager zu entdecken, wo “Übermenschen” erzogen würden; aber die österreichische sozialistische Führung, insb der Kanzler Kreisky sind bei [dem damaligen spanischen Regierungschef] Filipe Gonzalez eingetreten, um Otto

Mühls Recht zu verteidigen, ein "alternatives" Modell zu experimentieren, was an sich nichts kriminelles hat.

Jeweils müsste natürlich untersucht werden, ob und inwiefern die besagten Eliten über das Ausmaß der totalitären Tendenzen und Verbrechen bescheid wissen konnten. Aber spätestens nach Inhaftierung Mühls war ausreichend Material vorhanden, um sich anderes Bild von der Situation zu schaffen als einfach nur ein "alternatives Modell". Hierzu weitere Beispiele:

Verharmlosung nach dem Prozess

Zum Tod von Mühl wird der *taz*-Artikel "[Pissaktion auf dem Professorenputz](#)" folgendermaßen untertitelt: *"Erst war er Österreichs Antwort auf die 68er-Bewegung, später wurde er wegen Missbrauchs Minderjähriger verurteilt."* Man beachte, wie der Sexuelle Missbrauch in eine grammatikalisch passive Form der Verurteilung gebracht wurde. Stünde Mühl irgendwie in einem weniger "linken" Kontext, hätte die *taz* vermutlich eher geschrieben: *"später gründete er eine faschistisch-pädophile Sekte und missbrauchte teils präpubertäre Mädchen."*

Die Zeit gibt sich anscheinend erst gar nicht die Mühe, die Problematik anzugehen und bietet dem Kinderschänder Mühl ein ganzes Interview mit dem Titel "[Ich bin drunten der Dreckige](#)": *"Otto Mühl ist ein österreichischer Künstler mit schlechtem Ruf: Aktionist, Kommunarde, Sexualverbrecher. Jetzt wird in Wien sein Lebenswerk ausgestellt. Gespräch mit einem, der immer ein Skandal sein wollte"*. Weitere Artikel zum Mühl-Wannsinn hat [re-port.de](#) zusammengestellt.

Beispiele der Rezeption in Frankreich

Der [Wikipedia-Artikel über Mühl](#) auf französisch ist (wie so oft bei Wikipedia) verlogen und heuchlerisch und unterschlägt Pädophilie, Sekte & faschistische Tendenzen. (Der dort erwähnte Dokumentarfilm von Juliane Großheim *Les Enfants de Friedrichshof, la commune d’Otto Muehl*, ausgestrahlt auf Arte am 18. Juli 2010, ist leider nicht mehr online auffindbar.)

Michel Onfray und “die Lust, ein Vulkan zu sein.”

In seinem “Hedonistischen Journal” mit dem Titel “Die Lust, ein Vulkan zu sein” schreibt der französische Essayist Michel Onfray um 1995 folgendes: “In Wien, wo ich Hermann Nitsch und [...] O Mühl im Gefängnis besucht habe, wo er eine Strafe für eine gänzliche erfundene Sittengeschichte absitzt, um ihn daran zu hindern, sein Œuvre, seine Kunstgesellschaft fortzusetzen, habe ich mir von diesen beiden Meistern des Wiener Aktionismus sagen lassen, wie sehr die Übersetzungen meiner Bücher eine Rolle in der Erarbeitung” der Werke der beiden gespielt haben soll. Das ist an sich schon seltsam, weil Onfray (geb. 1959) zur Zeit des Wiener Aktionismus (laut Wikipedia von 1962 bis 1970) gerade mal 3 bis 11 Jahre alt war.

Das Buch widmet dem pädophilen Faschisten ein ganzes Kapitel “Otto Muehl, eingesperrter Dionysos” (s. 311-320). Dort behauptet er zB S. 315f :

“Am Friedrichshof wurden die Ideale, die den Nazismus strukturierten, offen verworfen: Familie, Vaterland, Blut, Rasse, Staat, Nation und figurative Kunst. [...] die Sexualität ist frei, [...] keine auf Charisma oder hypnotische Zustimmung aufbauende

Autorität” [...] “Seit siebzehn Jahren ist die Sexualität frei am Friedrichshof. Alle, die da sind, haben es gewählt, sie haben einen 'contrat moral' [etwa Gewissensvertrag] mit der Kommune geschlossen [...]. Es ist also mit der Zustimmung der Eltern, dass Muehl eine Liebesbeziehung mit zwei jungen Mädchen von vierzehn und fünfzehn Jahren unterhält.”

Es muss sich wohl bei den “zwei jungen Mädchen” um V. und I. handeln, die 14 oder 15 Jahre alt gewesen sein mögen. Damals war Mühl also schon mindestens 56, aber Onfray mit damals 36 Jahren findet das normal! Man bemerke auch, wie ganz normale, ja wichtige Werte wie Familie, Vaterland, Staat, Nation und figurative Kunst mit dem Nationalsozialismus in Verbindung gebracht werden!

Der Text wird auch in quasi identischer Form im Magazin *art press* im August 1995 in französischer und englischer Version präsentiert, welches Magazin 2004 auch noch ein Interview mit Mühl veröffentlicht. Offensichtlich hat sich Onfray nicht die geringste Mühe gemacht, die elementaren Fakten des Prozesses zu erwähnen, beide Seiten anzuhören oder auch nur die Artikel der damals noch typisch linken Zeitung *Libération* zur Kenntnis zu nehmen, obwohl er ja in Österreich war, Mühl im Gefängnis besucht hat und durchaus kritische Stimmen hätte aufgreifen können, etwa die von Günther Brus oder ehemaligen Kommunarden. (Wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt, hat Onfray damals gar den F.H. besucht). Das zeigt eine Parteilichkeit in der Auswahl seiner Quellen, die leider typisch für manche linke und linksradikale Diskussionen und Standpunkte ist, wo rechte oder konservative Standpunkte *per se* als falsch, dumm oder gar faschistisch betrachtet werden (*reductio ad hitlerum*).

Weitere Beispiele

Man findet in dem französischen Magazin Quasimodo (das man, denke ich, mit links-alternativ bis links-radikal beschreiben kann) einen Artikel um 2000 "[Otto Mühl \(entretien de Daniele Roussel\)](#)" und ein weiteres Interview mit Michel Onfray ("[Onfray Actionnisme Viennois](#)"). Die links-alternative Revue "[multitudes.net](#)" hat 2000 ein Interview "[Otto Mühl, artiste actionniste autrichien](#)" veröffentlicht ([archiv](#)), und wieder 2004 ("[You see Baby painting is out](#)").

O.Mühl wurde nach seiner Freilassung an die Kunsthochschule in Nantes vom damaligen Direktor Robert Fleck zu einem Seminar eingeladen. Aus [Wikipedia](#) erfährt man: "Robert Fleck [...] ist ein österreichischer Kunsthistoriker und Ausstellungskurator. Er war von 2008 bis 2012 Intendant der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn." "Fleck wuchs in Wien in einem Nachbarhaus der Muehl-Kommune auf, seine Familie war mit Otto Muehl bekannt." (Robert Fleck: *Die Mühl-Kommune: freie Sexualität und Aktionismus - Geschichte eines Experiments*, König, Köln, 2003, S. 291.) "Von 2000 bis 2003 war er Direktor der E.R.B.A.N.-Ecole Régionale des Beaux-Arts de Nantes."

Ein anderes Beispiel ist der Dokumentarfilm von 2016 über die Feministin [Thérèse Clerc](#). Auch wenn es nicht das Thema dieser Dokumentation ist und es nur kurz erwähnt wird, ist es doch typisch, wie oberflächlich der Filmregisseur Sébastien Lifshitz die Mühl-Sekte behandelt, ohne irgendeine Erklärung der Dramatik und Kriminalität des Mühl-Wahnsinns, dabei hätte es dem Film gedient, denn Thérèse Clerc lässt sich nicht auf diese Sekte ein.

Die sog “Sexuelle Befreiung” und die Pädophilie

Es soll kein Zweifel daran bestehen, dass die traditionellen, in tausenden Jahren entstandenen und oft aufgezwungenen Geschlechterrollen und gesellschaftlichen Bestimmungen in vielen Aspekten, so wie sie nach dem 2.WK existierten, dh insb die typische Bevormundung und Benachteiligung der Frauen, grundlegender Veränderungen bedurften. Allerdings ist die sog “Sexuelle Befreiung” mit dem allgemeinen Prozess der oft zweifelhaften Desinhibition und Sexualisierung der Kultur einher gegangen sowie mit Versuchen, auch Pädophilie zu tolerieren oder gar zu legalisieren, wie die folgenden Notizen andeuten sollen.

Alfred Kinsey

Alfred Kinsey gilt als der Begründer der “Sexologie”. Sein Standpunkt scheint einen “Golden Age”-Mythos bzgl der Sexualität zu postulieren und jegliche, seinen Vorstellungen widersprechenden Verhalten, Einschränkungen oder sozialen Normen für “Unterdrückung” zu halten. Die Kritik an Kinsey wurde wesentlich von Judith Reisman getragen, zB im online als PDF einsehbares Buch “[Kinsey, Sex and Fraud](#)“. Die Tatsache, dass ihre Perspektive konservativ ist, darf uns nicht davon abhalten, zu versuchen, die dargestellten historischen Fakten zu erkennen und von ideologischen Standpunkten zu unterscheiden (wobei was Ideologie und was Fakten sind, offensichtlich eine heikle Frage darstellen kann).

Wie sich herausstellt, hatte Kinsey nicht nur selbst eine ziemlich unorthodoxe wenn nicht krankhafte Sexualität, sondern hat auch versucht, sie als Normalität darzustellen. In seinem *Sexual Behavior in the Human Male* von 1948

werden nicht nur völlig gefälschte statistische Daten über sexuelle Orientierung der amerikanischen Bevölkerung präsentiert, sondern dabei auch vom Kinsey-Institut organisierte, massive sexuelle Übergriffe und *de facto* Folter von Kindern aller Altersklassen beschrieben (siehe etwa "Kinsey, Sex and Fraud", Kapitel » The "Child Sexuality" Data«, S 34-41). Kinsey soll zB zu folgenden Schlüssen gekommen sein (S 57f):

- 1 . Adult-child sexual contacts are not likely "to do the female child any appreciable harm if the child's parents do not become disturbed."
2. Adult male sexual contacts with female children are unlikely to cause physical harm.
3. Any harm to the child from adult-child sexual activity is usually the fault of inappropriate response from a sexually repressed society.

In weiteren Kapiteln (S 65-77) beschreibt Reisman unwissenschaftliches Arbeiten und die Zurückhaltung von Dokumenten durch das Kinsey Institut sowie die Verharmlosung von Inzest bzw sexuellem Missbrauch durch nahe stehende Medien (so etwa "The Last Taboo", Penthouse, December 1977 und viele andere zitierte Publikationen). In diesem Zusammenhang werden etwa die erwachsenen Männer von Kinsey als "Partner" bezeichnet, Vergewaltigung aber taucht in keiner Statistik auf.

Ein weiteres Kapitel des Dokuments (von Co-Autor Gordon Muir) mit dem Titel « FROM PRUDERY TO "FREEDOM" » listet zunächst die aus konservativer Perspektive entstandenen Probleme, insb Geschlechtskrankheiten, "soziale Orientierungslosigkeit", Scheidungen, Schwangerschaft bei Minderjährigen, Tabu-Brüchen, sexuelle Gewalt, und verschiedene im Zusammenhang mit Aids stehende Fragen. Sicherlich sind einige Standpunkte kritisierbar, aber die aufgeworfenen Fragen können nicht

einfach unter den Tisch gekehrt werden. Weiter geht es um Einflussnahme durch Kinsey, seine Mitarbeiter sowie weitere Pro-Pädophilie-Lobbies in verschiedenen Institutionen & Universitäten, u.a. des SIECUS (“Sex Information and Education Council of the United States”), der “Society for the Scientific Study of Sex” (SSSS) oder der New York University. Auch möglichst frühe sexuelle Aktivität von Kindern wird von diesen Einflussosphären explizit befürwortet. Muir setzt seine Analysen im Kapitel “HETEROPHOBIA: THE KINSEY AGENDA IN SEX EDUCATION” fort (S 131ff). Hier einige Zitate zu den offensichtlichen pädophilen Absichten und Bestrebungen:

the North American Man/Boy Love Association (NAMBLA) document Resolution on the Liberation of Children and Youth, [...] advocates that children “must have the unhindered right to have sex with members of any age of the same or opposite sex” (1983)

oder:

founder of NAMBLA, David Thorstad: “Man-boy love relationships are ... a happy feature of the rebellion of youth, and of its irrepressible search for self discovery [M]ost of us, given the opportunity and the assurance of safety, would no doubt choose to share our sexuality with someone under the age of consent”.

Propaganda im deutschsprachigen Raum

Offensichtlich oder verdeckt pädophile Standpunkte wurden auch im deutschsprachigen Raum vertreten, so von Joachim S. Hohnmann, laut Wikipedia “ein deutscher Schriftsteller, Pädagoge, Soziologe, Lyriker und habilitierter Hochschullehrer”, etwa im 1980 erschienenen Buch mit dem Titel “Pädophilie heute” (Foerster Verlag), oder in “[Der pädosexuelle Komplex – Handbuch für Betroffene und ihre Gegner](#)“.

Auf Telepolis gibt es einen erhellenden Artikel über den ambivalenten Standpunkt von Daniel Cohn-Bendit (“[Das “Monster Cohn-Bendit” und die Kinder: Alles ein großes Missverständnis?](#)“). Cohn-Bendit ist zwar keiner Straftat schuldig, aber folgendes Zitat aus seinem Buch “Der große Basar” aus dem Jahr 1975 und andere Aussagen sind doch sehr bedenklich:

Mein ständiger Flirt mit allen Kindern nahm bald erotische Züge an. Ich konnte richtig fühlen, wie die kleinen Mädchen von fünf Jahren schon gelernt hatten, mich anzumachen. [...] Es ist mir mehrmals passiert, dass einige Kinder meinen Hosenlatz geöffnet und angefangen haben, mich zu streicheln. Ich habe je nach den Umständen unterschiedlich reagiert [...].

Internationale Netzwerke?

Ein weiterer Text von Judith Reisman ([MKULTRA, KINSEY & ROCKEFELLER: Instruments of the New World Order](#), 2020) zeigt Reisman die Zusammenarbeit von Alfred Kinsey mit dem MK-Ultra Psychiater Ewen Cameron sowie die Finanzierung durch die Rockefeller Foundation und die Verstrickungen mit CIA und die verschiedenen Einflussnahmen und Vertuschungen in Mainstream Medien. (Auf S.42 wird übrigens die Manipulation vom Mathematiker Ted Kaczynski zum Terroristen diskutiert.) Weiter beschreibt Reisman die Zusammenarbeit von Kinsey mit dem SS-Pädophilen Fritz von Balluseck. In den folgenden Seiten werden dann Zusammenhang zw Pornographie und Politik diskutiert, sowie die Zusammenarbeit von Kinsey mit Hugh Hefner (*Playboy*, S. 69).

In Fortsetzung der Arbeiten von Judith Reisman hat Ariane Bilheran die Problematik weiter untersucht. In einem auf englisch verfassten Artikel widerlegt sie, dass Freud eine [“polymorph-perverse” Sexualität der Kinder](#) festgestellt hätte und zeigt stattdessen, dass es sich immer nur um eine *Möglichkeit* handelt, die von Erwachsenen induziert werden kann, aber gerade nicht induziert werden soll. In ihrem Buch *“L'imposture des droits sexuels. Ou la loi du pédophile au service du totalitarisme mondial”* (Der Schwindel der sexuellen Rechte. Oder das Gesetz der Pädophilen im Dienst des globalen Totalitarismus) studiert sie die *“Erklärung der sexuellen Rechte”* des IPPF und die Richtlinien der Europäischen Union. Laut ihrer Ansicht werden unter dem Deckmantel, für die Rechte der Homosexuellen, die Rechte der Frauen und die Rechte auf Gesundheit (die *“Prävention”*) zu kämpfen, anscheinend pädophile Absichten verfolgt, mit entsprechenden Interessensgruppen als treibende Kräfte im Hintergrund, etwa der SIECUS.

Schließlich sei noch auf die tatsächlichen international verzweigten kriminellen Aspekte hingewiesen. Es sollte nach vorangegangenen Ausführungen relativ klar sein, dass die Pädokriminalität verschiedenste institutionelle Unterstützung erfahren hat und weiter erfährt, wie etwa zusammenstellt durch *Swiss Policy Research* in **“Geopolitik und internationale Pädokriminalität“**. Ein einfaches Beispiel ist etwa der Hollywood-Produzenten Harvey Weinstein, ein wichtiger Sponsor der Clintons und Obamas war sowie entscheidender Förderer von Quentin Tarantino.